



Pilgerbild mit Stadtchef

Gestern um 9 Uhr war es so weit: Vom Linzer Hauptplatz aus startete der von Johannes Aschauer organisierte „Marsch für den Frieden“ nach Wien. Wie berichtet, hat der Polizist aus Arbing diese Pilgerreise der anderen Art ins Leben gerufen, um Geld für vom Krieg betroffene Menschen in der Ukraine zu sammeln. Jeder Teilnehmer spendet je einen Euro pro gewanderten Kilometer, egal ob er einen Teil oder die gesamte, 250 Kilometer lange Strecke bis zum Heldenplatz nach Wien geht. Bürgermeister Klaus Luger ließ es sich gestern nicht nehmen, die Pilger zu verabschieden.

Foto: Stadt Linz/Andreas Brugger



Neues Linz-Logo ruft gemischte Reaktionen hervor

LINZ. Wie kommt es an, dass Linz in seinem neuen Logo das „i“ umlegt? Die Reaktionen sind geteilt, das zeigt auch eine Umfrage auf nachrichten.at. Von den 904 Teilnehmern (Stand gestern Abend) sagt das neue Logo rund 47 Prozent nicht zu, rund 31 Prozent halten es für gut gelungen, dem Rest ist es schlicht und ergreifend „egal“.

Gemischt fallen auch die Reaktionen in der Stadtregierung aus. Umweltstadträtin Eva Schobesberger (Grüne) findet es erfrischend, dass sich das Logo so bunt präsentierte und viele unterschiedliche Möglichkeiten zulasse.

Sicherheitsstadtrat Michael Raml (FP) kommentiert es mit den Worten: „Luftsprünge löst es keine aus, wie die Reaktionen aus der Bevölkerung zeigen, erschließt es sich für viele nicht ganz.“ Er sei jedoch der Meinung, dass man nicht zu viel Zeit und Energie in Diskussionen über das Logo investieren sollte, es gebe derzeit viel dringendere Probleme, wie etwa die steigenden Energiepreise.

Keine klare Identität erkennbar

Neo-Vizebürgermeister Martin Hajart (VP) hält mit Blick auf das Logo fest, dass Geschmäcker verschieden seien: „Ich persönlich hätte es anders gemacht, da für die Konsumenten und Touristen nicht ganz klar ist, welche Identität dahintersteht.“ In den Entstehungsprozess, der sich gerade damit beschäftigt habe, sei er nicht eingebunden gewesen. Er würde diese Identitätsfrage aber unter dem Aspekt sehen: Wo kommt die Stadt her (Stichwort Geschichte) und wo will sie hin? Bei Letzterem sollte der Vorstoß, so Hajart, klar in Richtung prosperierende Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität gehen.

Vorbildlich oder überdimensioniert? Debatte um Wohnbau am Rodelberg

Linz Textil will 37 Wohnungen auf seit 1978 gewidmetem Bauland in St. Florian errichten

ST. FLORIAN. Die Pläne für einen Wohnbau auf dem St. Florianer Rodelberg erhitzen verspätet die Gemüter von Anrainern. Schon seit 1978 als Bauland gewidmet, will die Linz Textil AG als Eigentümerin dort nun 37 Eigentumswohnungen errichten – was vor allem bei den Nachbarn gar nicht gut ankommt.

Kritik gibt es allen voran von der eigens gegründeten Bürgerinitiative „Rettet den Rodelberg – Für ein lebenswertes Sankt Florian“. Ihr stößt die geplante Verbauung besonders hinsichtlich der Dimensionen sauer auf.

Kritik von Anrainern

Die vonseiten der Gemeinde festgelegte Bebauungsdichte sei für das Dafürhalten der Initiative viel zu hoch, wie Thomas Ruttenstorfer sagt. Für die Berechnung seien nur die drei größeren Wohnblöcke in der unmittelbaren Umgebung herangezogen worden, nicht aber die Reihenhausbände, argumentiert er. Die Forderung der Initiative: eine Neubewertung des Bauprojektes durch unabhängige Experten und alle Interessenspartei-

„Wir fordern eine Neubewertung des Projekts durch unabhängige Experten und alle Interessensparteien. Die Dimensionen sind einfach zu groß.“

■ T. Ruttenstorfer, Bürgerinitiative

en. Für Unmut sorgt auch noch etwas anderes, nämlich dass auf dem Areal statt der ursprünglich von der Gemeinde vorgeschriebenen 25 nun 37 Wohnungen errichtet werden dürfen. Damit würde auch der Bedarf an Parkflächen steigen, so ein Kritikpunkt.

Für Bürgermeister Bernd Schützeneder (VP) befindet man sich am Beginn der Diskussionsphase, was auf dem Areal konkret passieren soll. Seit Jahrzehnten ein Baugrund, wurde im März des vergangenen Jahres ein Neuplanungsgebiet mit „starker Reduktion der Verbauungsdichte“ einstimmig im Gemeinderat beschlossen. Wie

„Wir sind an einer guten Lösung für alle Seiten interessiert. Ein Teil des Rodelbergs soll über einen Dienstbarkeitsvertrag erhalten bleiben.“

■ Eveline Jungwirth, Linz Textil

überhaupt alle Abstimmungen in dieser Frage einstimmig erfolgt seien, so Schützeneder. „Bis jetzt ist das Neuplanungsgebiet auch nie von der Bürgerinitiative beanstandet worden.“

Bei der Linz Textil AG ist man überrascht über den Gegenwind für ihr Vorhaben. Auch deshalb, weil fortlaufend versucht werde, eine gute Lösung für alle Seiten zu finden, wie Finanzvorständin Eveline Jungwirth sagt. So ist etwa vorgesehen, mit der Gemeinde einen Dienstbarkeitsvertrag abzuschließen und einen Teil des rund 4800 Quadratmeter großen Gebietes als öffentlichen Rodelstreifen

zu erhalten, was auch Schützeneder ein wichtiges Anliegen ist. Bisher war das Rodeln auf dem gesamten Areal möglich, das hatte das Unternehmen bis auf Widerruf erlaubt.

Präsentation Ende April

Mit Blick auf das geplante Vorhaben hält Jungwirth fest, dass man sich an die Vorgaben der Gemeinde halte. Geplant sei, einen hochwertigen Wohnbau zu realisieren, der in puncto Energieeffizienz ein Vorzeigeprojekt werden soll. Das Unternehmen stehe einem Dialog offen gegenüber, deshalb werden die Vorentwürfe Ende April auch der Gemeinde und der Bürgerinitiative präsentiert. Anregungen sollen, sofern sie umsetzbar sind, eingearbeitet werden.

Jungwirth erklärt die gestiegene Wohnungszahl damit, dass der Wohnraum in einen sinnvollen Mix aus kleineren und größeren Eigentumswohnungen unterteilt werden soll. An der Dimension des Komplexes ändere das nichts, unabhängig von der Zahl der Wohnungen soll die erlaubte Dichte ausgeschöpft werden. (jp, rgr)



Die neue Linz-Werbelinie (Stadt Linz)

LOKAL | NACHRICHTEN

Klimawandel: Linz holt 3000 Bürger ins Boot

LINZ. Hitzetage, Tropennächte, Hagelwetter – auch im vergangenen Jahr waren in Linz die Auswirkungen des Klimawandels schon spürbar. Doch was soll man tun dagegen? In dieser Frage holt die Stadt auch die Expertise der Bürger ein. 3000 Linzerinnen und Linzer sind zur aktiven Mitarbeit eingeladen worden, in einer Workshop-Reihe sollen einige von ihnen ihre Ideen, Vorstellungen und Empfindungen einbringen. Der „Mini-Klimarat“ soll bis Jahresende konkrete Konzepte und Maßnahmen erarbeiten, die dann schrittweise umgesetzt werden.

Mutterberatungsstellen bleiben in Karwoche zu

LINZ. In der Karwoche von 11. bis einschließlich 18. April sind alle Eltern- und Mutterberatungsstellen in Linz geschlossen. Nach Ostern werden sie wieder wie gewohnt zur Verfügung stehen.

Straßenbahnen und Busse im Ferien-Takt

LINZ. Von 11. bis 18. April fahren die Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 4, die Buslinien 11, 12, 19, 27 und 33 sowie die Obuslinien 41, 43, 45 und 46 an Werktagen von Montag bis Freitag nach den Ferienfahrplänen.

WERBUNG

FC BLAU-WEISS LINZ
VS.
SKU AMSTETTEN
LIVE AUF LAOLA 1
FR 08.04.2022 | 18:30 UHR
HOFMANN PERSONAL STADION

Das Spiel wird präsentiert von: SOT